

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 14 (1938)
Heft: 50

Artikel: Sabor der Vierte, ein gebürtiger Appenzeller
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754384>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

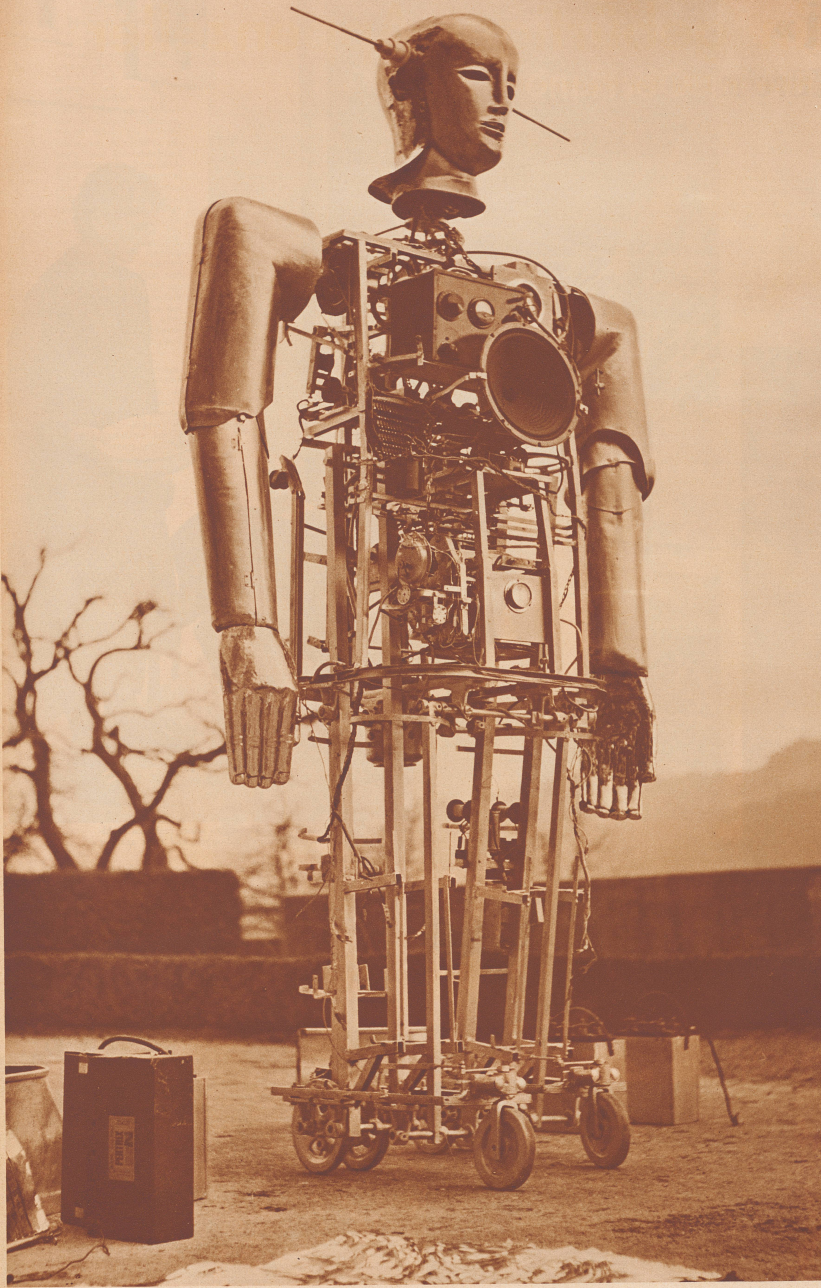
Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sabor der Vierte, ein gebürtiger Appenzeller

Der Ultra-Kurzwellen-Roboter des Herrn August Huber im Bühl bei Niederteufen

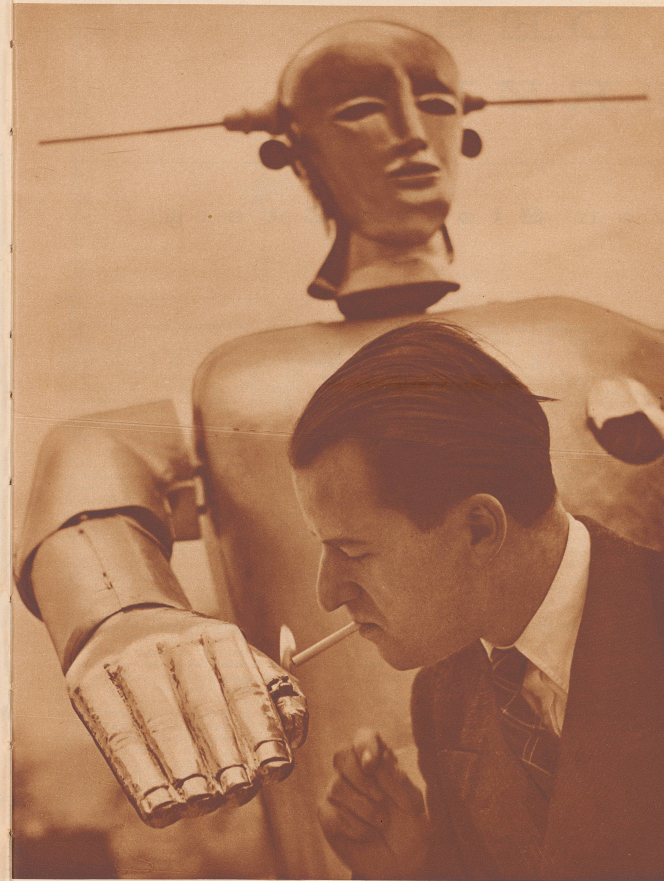
Aufnahmen für die Zi von Heinz Guggenbühl-Prisma



Sabors Inneres

Etwas fünfundsiebenzig verschiedene Bewegungen kann dieser appenzelische Roboter machen. Zwanzig kleine und kleinste Elektromotoren sind darum in seinem Innern verteilt. Die Eisenstangen, welche zusammen seine Unter- und Oberschenkel vorstellen, reichen weit hinauf ins Leibinnere. Die ganze Anordnung der nötigen Leitungen und Apparate ist dadurch besonders schwierig geworden, daß das Ganze sich rührt und die beweglichen Teile einander nicht ins Gehege kommen dürfen. Fast ein Jahrzehnt ist mit Nachdenken, Proben und Basteln vorbeigegangen. Die Hauptsache bei Sabor aber ist, wie sich's gehört, der Kopf. Seine Ohren sind zwei Mikrophone. Im Schädel hat er nicht ein Gehirn für stille Gedanken, sondern hat als rechter Zeitgenosse dort einen Sender. Die zwei Borstenhaare an den Seiten sind zwei Antennen. Was er durchs Mikrophon aufnimmt, schickt er radiotelegraphisch sofort zu Jogelli — seinem Vormund oder seinem bessern Ich —, der irgendwo nahebei oder auch kilometerweit weg sitzt. Dieser Vormund oder Steuermann Jogelli, der also gibt ebenfalls radiotelegraphisch dem Sabor seine Anweisungen. Ungefähr dort, wo beim Menschen das Herz sitzt, hat Sabor einen hochempfindlichen Ultra-Kurzwellen-Empfänger und untern Brustbein einen Lautsprecher. Aus dem Lautsprecher ertönen Sabors Antworten, die er von Jogelli sinngemäß geseendet bekommt. Sabors Stimme dröhnt weithin, sie kommt zwar aus den Schlitzten im Brustkorb, aber die Lippen bewegen sich richtig, geschaltet nach den Vokabeln, die er redet. Der Empfänger in Sabors Brust erhält auch die Bewegungsimpulse von seinem fernen Jogelli, und zwar — dies ist technisch sehr bemerkenswert — gehen Steuerung und Sprache auf den gleichen Trägerwellen, im Roboter werden sie, wie man sagt, geseibt, die Sprache kommt auf den Lautsprecher, die Bewegungsimpulse gehen über ein Relais zu den jeweilig nötigen Bewegungsmotoren. Dieser Umstand der gemeinsamen Trägerwelle ergibt eine vollständige Übereinstimmung der gesprochenen Wortes und der zugehörigen Gebärde. Sabor ist ein schwerer Mann, 200 Kilogramm wiegt er, und 's Müßi hat er nur 2,25 m in der Höhe. Er hat schwere Beine, denn in ihnen stecken 8 Batterien, welche die Kraft für alles liefern, was er tut und treibt. In seinem Leib stecken Leitungen von etwa einem halben Kilometer Gesamtlänge. Beim Gehen schiebt er das eine Rollenbein erst vor, dann fängt eine Bremse zu wirken an, stoppt dieses Geh-Bein, worauf das andere sich vorstreckt. Unebene Böden liebt Sabor nicht, am liebsten ist's ihm auf glatten Flächen. Er scheint ein richtiges Asphaltgeschöpf zu sein, obgleich er in Niederteufen groß geworden ist.

Anatomie descriptive. 20 petits appareils électriques sont les principaux «organes moteurs» de Sabor IV. La disposition de ce système nerveux sur l'armature du «coquille» d'acier hat l'objet de longues et très minutieuses recherches. Il ne faut pas perdre de vue que le robot se déplace sur deux jambes munies de roulettes. L'une se meut d'un «pas», puis freine automatiquement tandis que l'autre avance à son tour. La question d'un interlocuteur enregistré par les microphones «oreilles» est aussitôt transmise par l'émetteur «cerveau» et les «cheveux» antennes au poste de commande où se tient Jogelli. Ce dernier répond et actionne les leviers qui dirigent les gestes. Fait très intéressant, c'est la même onde qui commande simultanément la parole et l'action. La synchronisation de la parole émise par le haut-parleur avec le mouvement des leviers est parfaite. Huit batteries tiennent lieu de «cœur» (cœur chargé sur les jambes) au robot et un demi-kilomètre de fil électrique constituent son «réseau sanguin».



«Sabor, gib uns Feuer», sagt sein Schöpfer zu ihm, und Sabor bietet dem Erbauer August Huber, wie wir's hier sehen, Feuer an. Vielleicht sagt er dazu sogar: «Bitte, mit Vergnügen» oder sonst etwas. Der Erbauer oder ein anderer Appenzeller könnte zu ihm auch sagen: «Sabor, geh weg, geh auf die linke Seite» oder «geh auf die rechte Seite», und Sabor würde es tun — vorausgesetzt, daß er Lust hat und nicht etwa sagt: «Gang du selber uf d'Sittli». Man kann ihn auch nach seiner Meinung übers kommende Jahr fragen, und er legt den Kopf auf die Seite, beinnt sich und sagt dann, daß man nach zwölf Monaten wieder kommen solle, dann werde er genau Auskunft geben. Sabor kann überhaupt jedes Gespräch mit jedermann führen, kann jodeln oder zaubern.

«Sabor, donne-moi du feu», a demandé M. Auguste Huber à son «fil». Et Sabor de s'éclairer et, joyamment, joignant au geste un aimable «avec plaisir», Sabor est capable de discuter des sujets les plus divers avec ses interlocuteurs. Il y aille même, quand on l'en prie. Pour témoigner de sa parfaite éducation, il obéit aux ordres qu'on lui donne, mais il ne s'agit pas d'abuser de sa bonne volonté, sans quoi il se peut qu'il réponde vertement.

Warum er Sabor heißt, hat der Erbauer uns nicht gesagt, ebensogut könnte er Seppetoni heißen, im Zivilregister steht er auch nicht, aber Sabor der Vierte heißt er, weil er des Erbauers vierter Roboter und die Frucht eines fast zehn Jahre langen Bastelens und Experimentierens ist. Alle drei Vorgänger mußten das Leben lassen, damit dieser Vierte entstehen konnte. Sabor kann gehen, vorwärts, rückwärts, seitwärts; er kann reden, jodeln, singen und Antwort auf alle Fragen geben, die irgend jemand ihm stellen mag. Sabor birgt keinen Menschen in seinem Bauch, er hat als Geher überhaupt nicht seinesgleichen, wie es heißt. Der Erbauer und Erfinder August Huber ist ein Niederteufener; als Kind schon, sagt seine Mutter, habe er eine unbändige Bau- und Bastelleidenschaft an den Tag gelegt. Aber der Vater machte zu nächst einen Kaufmann aus dem Jungen. Der Bühl war ein Kurhaus. In dieses Kurhaus kam vor einer Reihe von Jahren eine großartige Hochfrequenz-Bestrahlungsanlage, nach dem Vorbild des Heilmannes Zeleis, dessen angebotene Methoden vor einigen Jahren viel erörtert wurden. Diese Hochfrequenz-Anlagen bediente der junge August Huber. Er hatte sein rechtes Tätigkeitsfeld gefunden. Unablässiges Studium, Begabung, Fleiß, Ausdauer, Phantasie machten ihn zum gründlichen und produktiven Elektrotechniker und Radio-Elektriker. Die Hochfrequenz-Anlage im Keller des Kurhauses kam in den Dienst seiner Experimente. Fast zehn Jahre lang hat er mit dem Roboter-Bau sich beschäftigt. Jetzt ist eine gewisse Stufe der Vervollständigung erreicht, Sabor der Vierte wird bald aus seiner Verborgenheit heraustreten und sich in die Welt begeben.

Une prédiction de Wells réalisée en pays d'Appenzell

Etat civil:

Nom: Sabor IV (est trois frères précédemment décedés)
Lieu d'origine: «Le Bühl» près Niederteufen (Appenzell)
Fils de: August Huber
Age: 10 ans... d'expérience et de travaux
Poids: 200 kilos
Grandeur: 2,25 m.
Profession: Robot à ondes ultra-courtes



Jogelli ist Sabors Steuermann, Sabors besseres Selbst, sein Gehirn, sein Geist oder sein Bedienungsmann, wie man sagen will. Jogelli war vor dem Helfer im Kurhaus, wo der Roboter-Erbauer August Huber aufwuchs. Er hat den ganzen Roboter-Verdacht mitgemacht und oft die halben oder ganzen Nächte hindurch mitgebastelt. Jetzt kennt er das für den Sabor wie seine Westentasche und liebt ihn über alles. «Sabor, gib mir Feuer», hat eben — weit weg von Jogelli — Herr Huber zu Roboter gesagt. Diese Worte kamen radiotelegraphisch über den Sender in Sabors Kopf hierher zu Jogellis Steuerplatz und über den Kopfhörer an Jogellis Ohr. Er antwortet ins Mikrophon. Der Lautsprecher in Sabors Brust fängt zu reden an. Auf der Telefonscheibe wählt Jogelli die Ziffern, welche bei Sabor — radio-elektrisch mittels Ultra-Kurzwellen übertragen — die sinngemäßen Bewegungen kommen und zu Jogelli geseendet, wie die zu Sabor gesprochenen Worte. Wenn Jogelli den Roboter auch nicht sieht, so kennt er ihn Betreue angeordnet, das heißt das Herumstreichen muß aufhören, die Tätigkeit wird eingestellt, Herr Sabor wird in den Keller heruntergebracht und untersucht.

Jogelli est en quelque sorte l'ange-gardien, l'âme de Sabor. Qu'un interlocuteur pose au robot une question. Celle-ci transmise par l'émetteur à ondes ultra-courtes que contient le cerveau de Sabor, est captée par le récepteur où se tient Jogelli. Il y répond de suite et simultanément compose sur le disque téléphonique un numéro correspondant au geste demandé au robot, par son interlocuteur. Jogelli qui, pendant dix ans, fut le collaborateur des travaux de M. Huber, connaît à tel point le mécanisme de Sabor qu'il se rend compte — quelle que soit la distance qui le sépare du robot — du bon fonctionnement de son organisme.